

NITTENAU


NATUR

Tipps für Haus und Garten finden Sie in unseren Themenwelten.

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE
IN KÜRZE

Sitzung des Gemeinderats

BODENWÖHR. In der Hammerseehalle findet am kommenden Donnerstag, 26. November, 19 Uhr eine Sitzung des Gemeinderates statt. Die Tagesordnung sieht u.a. vor: Städtebauförderung: Entwicklung der Ortsmitte mit Beratung und Genehmigung der Jahresmeldung 2021 für die Regierung d. Opf.; Bauleitplanung: Energiebauern GmbH, Martin Bichler, Sielenbach mit Antrag auf Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Bodenwöhr und Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans zur vorgesehenen Nutzung einer Photovoltaikanlage auf Grundstücken in Altenschwand; PV Vertrieb Regen, Johann Riederer, Regen mit Antrag auf Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Bodenwöhr und Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans zur vorgesehenen Nutzung einer Photovoltaikanlage für Grundstücke in Bodenwöhr; Stadt Neunburg, Baugebiet „Nördlich Seebarn“, Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange; Bauanträge: Antrag auf Errichtung einer Reihengarage mit drei Stellplätzen im Lindenberg in Altenschwand; Antrag auf Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport im Steigerweg in Erzhäuser; Antrag auf Vorbescheid zum Neubau eines Einfamilienhauses im Meldauer Weg in Altenschwand; Antrag von Reiger Landschaftspflege GmbH auf Neubau einer Maschinenhalle (forstwirtschaftlich) im St.-Koloman-Weg in Warmersdorf; Antrag der OVEG mbH für eine Anlage geschotterter Lager-/Abstellflächen zur Vorhaltung von leeren Containern in der Industriestraße in Blechhammer; Plangenehmigungsverfahren: Antrag der Deutsche Bahn, Antrag auf Erneuerung der Verkehrsstation Bahnhof Bodenwöhr Nord mit Beteiligung als Träger öffentlicher Belange; Neubau der Grundschule Bodenwöhr mit Hort; Beratung und Beschlussfassung über das pädagogische Schulraumkonzept.

Die Wasserzähler selber ablesen

BRUCK. Die Gemeinde bittet alle Hauseigentümer, die Jahresablesung des Wasserzählers vorzunehmen und den Zählerstand bis zum Montag, 30. November, schriftlich, gerne per Mail, beim Markt zu melden mit Namen, Anschrift, Telefonnummer, Objektnummer und Zählerstand. Ein Vordruck hierzu findet sich im Mitteilungsblatt vom Oktober.

STADT NITTENAU

Stadtbücherei: Heute, 15 bis 19 Uhr, geöffnet.

ANSPRECHPARTNER

Redaktion:
Cornelia Lorenz (0 94 31) 71 39-11

Sekretariat:
Doris Härtl (0 94 31) 71 39-10

E-Mail: nittenua@mittelbayerische.de

Postadresse
Fronberger Str. 2
92421 Schwandorf

Abverkauf:
Ludwig Schlögl (0 94 61) 94 46 14

Anzeigenannahme Nittenua:
Bestattungsinstitut Lang, Regentalstraße 2,
(0 94 36) 3 00 96 96

Anzeigenannahme Bruck: Multerer Zeitungsd.,
(0 94 34) 13 73

Kleinanzeigen und Leserservice:
(0800) 207 207 0
(gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)



Jeanette Medack pöppelt immer wieder Hasen und Kaninchen auf, wie auch den Zwerghasen Emma auf ihrem Arm oder die muntere Käthe.

FOTOS: AHRENS

Harter Winter für Gnadenhof

EINSATZ Tierschützer bekämen zurzeit keine Unterstützung, kritisiert Jeanette Medack. Wieder wurde ein Hase einfach über den Zaun gesetzt.

VON RENATE AHRENS

BODENWÖHR. Große Aufregung herrschte am Sonntagmorgen im Hasengehege des Gleixnerhofs in Bodenwöhr. Zitternd, erschöpft und voller Panik saß hier ein hellbraunes Zwergkaninchen und fürchtete sich. Jeanette Medack, die gerade wie jeden Tag Futter brachte, war erstaunt: Wie kam es herein?

Da sich das Gehege unmittelbar an der Hauptstraße befindet, hat wohl jemand am späten Abend oder in der Nacht das Kaninchen einfach über den Zaun gesetzt. Jeanette Medack ist empört: „Das Tier stammt eindeutig aus Innenhaltung, es hat kaum Unterfell und muss nachts bei den Minusgraden schrecklich gefroren haben.“ Und da Hasen und Kaninchen in Rudeln leben, wurde es von den anderen Tieren als Feind angesehen. Sie wollten den unfreiwilligen Eindringling vertreiben.

Einnahmen bleiben aus

45 Hasen und Kaninchen leben zurzeit auf dem privat geführten Gnadenhof. Wenn es einem Tier schlecht geht, nimmt es die Diplom-Landwirtin auf, pöppelt es gesund und freut sich. Oft bekommt sie Anrufe: Sie hätten ein „Abgabetier“, sagen die Menschen dann meist. Das findet Medack entsetzlich. „Man muss sich eben Gedanken machen, bevor man ein Tier anschafft“, sagt sie und herzt das kleine ausgesetzte Zwergkaninchen, das sich im warmen Stall des Hofes langsam von der Strapaze erholt und den Namen Emma bekam. „Natürlich nehme ich Emma auf. Dennoch weiß ich nicht von ihr - ob sie krank war, ob sie ihren Partner vermisst oder wie alt sie ist.“ Es wäre doch so einfach gewesen, wenn



Im Freigehege des Gleixnerhofs haben die 45 Hasen und Kaninchen viel Auslauf. Hier werden sie artgerecht gehalten.

FOTO: RENATE AHRENS

DIE GESCHICHTE DES GNADENHOFES

Tierschützerin: Im Jahr 2000 machte Jeanette Medack mit ihrem Mann Urlaub im Bayerischen Wald. Dort gefiel es der Familie so gut, dass sie beschloss, in die Oberpfalz zu ziehen. In Bodenwöhr fand sie schließlich einen Bauernhof – schon immer ein Traum von Jeanette Medack. Dort einen Gnadenhof zu errichten, stand aber ursprünglich nicht auf ihrem Plan. Schnell sprach sich herum, wie gut Medack mit Tieren umgehen kann. Und so zogen immer mehr tierische Mitbewohner auf den Hof.

man sie vorher gefragt hätte, statt Emma einfach in die Kälte zu setzen. „Ich bin 24 Stunden und sieben Tage ständig erreichbar, wenn ein Tier Hilfe braucht.“

Doch Szenen wie diese kämen immer wieder vor, weiß die Tierfreundin. Oft würden Kleintiere ausgesetzt. Corona mache die Lage nicht einfacher, seufzt Medack. „Alle Tierheime und Tierschutzorganisationen kämpfen. Sie bekommen keinerlei staatliche Unterstützung.“ Medack habe deswegen schon die bayerische Staatsregierung angeschrieben und um Hilfe gebeten. Schließlich würden zurzeit auch keine

Kosten: Finanziert wird die Pflege der Tiere aus eigener Tasche der Familie, dazu bekommt sie ein paar Spenden, vor allem Futter vom Supermarkt oder Baumaterialien von regionalen Firmen. Die Kaninchen fressen pro Jahr rund 800 Kilo Biokarotten. Für wenige Euro im Jahr kann man eine Patenschaft für ein Tier übernehmen und mit ihm spielen. Ein Förderverein unterstützt den Hof. Spenden können über das Paypalkonto des Gnadenhofs, Schwandorfer Straße 56, eingezahlt werden: syjan@t-online.de

Flohmärkte stattfinden, wo die engagierte 54-Jährige sonst immer Dinge verkauft hat, die ihr zuvor geschenkt wurden. Der Erlös kommt komplett dem Gnadenhof zugute. „Vor einigen Tagen haben mein Mann und ich einen privaten Kredit aufgenommen. Wir hoffen, damit bis zum Ende der Pandemie über die Runden zu kommen.“

Auch Tierversmittlungen seien momentan schwierig. „Niemand weiß, wie es mit Corona weitergeht und keiner will sich auch noch um ein Tier kümmern müssen.“ Doch Jeanette Medack gibt nicht auf. Sie ist in einem

Netzwerk privater Tierschützer, die sich gegenseitig Mut machen. Erst kürzlich konnte sie ein Pferd und den vier Monate alten Wildschweinfrischling Frederic an gute Hände vermitteln.

Auch die Hasen und Kaninchen auf ihrem Hof gibt sie gerne ab - nicht ohne sich persönlich zu überzeugen, dass es dem Tier im neuen Zuhause gut geht. Allen Tieren begegnet sie mit Respekt und großer Liebe. Unzählige Tierbabys hat sie schon nachts alle paar Stunden mit der Flasche gefüttert; regelmäßig übernachten in ihrem Wohnzimmer kranke Kaninchen oder Hasen. Sie kennt jedes einzelne der 45 flauschigen Tiere: ihren Charakter, ihr Schicksal und ihre Eigenarten. Im Freigehege hoppeln sie vergnügt herum - darunter auch Hänsel, der früher einmal als Gretel zwischen den Weibchen lebte, sich dann aber als Männchen herausstellte. Denn auf einmal wurden 40 Babys geboren und die Geschichte des eilig in Hänsel umgetauften Tiers ging durch Bayerns Medien.

Appell für Weihnachten

Hänsel geht es gut hier, wie allen Tieren auf den Hof. Schließlich haben sie hier jede Menge Auslauf und Versteckmöglichkeiten. Bis zu vier Meter tief graben die Hasen Gänge im Gehege, erzählt Medack und prophezeit: „Heuer kommt ein strenger, harter Winter, sie buddeln besonders tief.“

Ein harter Winter steht auch dem Hof bevor, sollten die Einnahmen länger ausbleiben. Jeanette Medack hofft auf Spenden, auch für andere Tierschutzorganisationen. Bei ihr käme jeder Cent den Tieren zugute, versichert sie, keine Tiere zu verschenken. „Es ist die schlimmste Zeit des Jahres.“ Denn nach dem Fest, so erklärt sie, gebe es besonders viele „Abgabetiere“.

Emma ist inzwischen auf dem Arm von Medack eingeschlafen. Sie soll es gut haben hier, sagt die Bodenwöhrerin. Vielleicht finde sich ja ein Tierfreund, der sie aufnimmt. Für das bevorstehende Weihnachtsfest appelliert sie, keine Tiere zu verschenken. „Es ist die schlimmste Zeit des Jahres.“ Denn nach dem Fest, so erklärt sie, gebe es besonders viele „Abgabetiere“.